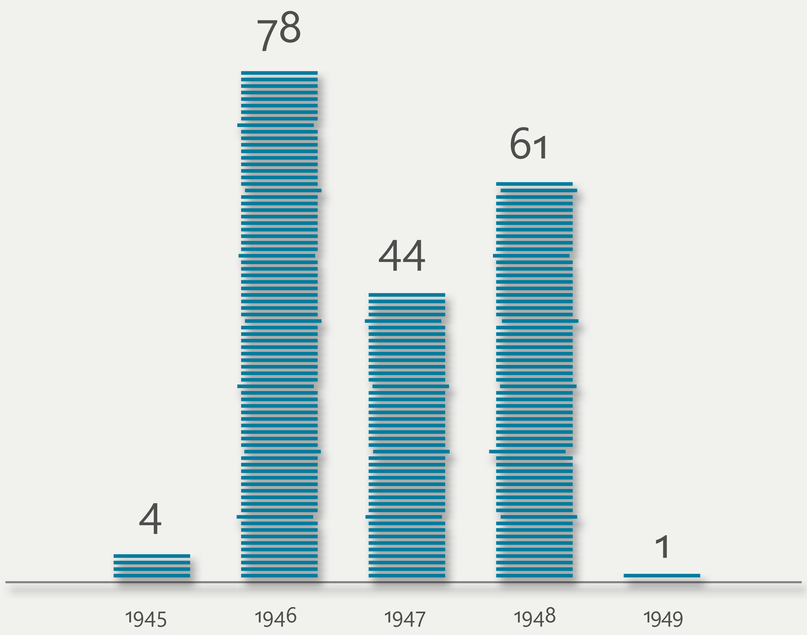
Die Hamburger Curiohaus-Prozesse in Zahlen

Die Militärgerichte in der Britischen Zone klagten insgesamt 964 Personen wegen NS-Kriegsverbrechen an, mehr als die Hälfte davon in Hamburg. Im Curiohaus standen 445 Männer und 59 Frauen vor Gericht. Der größte Teil der Angeklagten musste sich aufgrund der von ihnen in Konzentrationslagern verübten Gewalttaten verantworten. Verbrechen gegen Kriegsgefangene bildeten den zweitgrößten Tatkomplex, darunter viele Lynchmorde an notgelandeten Fliegern der alliierten Luftstreitkräfte.

Viele der Angeklagten hatten der SS oder dem Gefolge der SS angehört, andere zählten zur Gestapo oder kamen aus der Wehrmacht. Die meisten Todesurteile ergingen gegen Männer und Frauen, die selbst gemordet hatten. Befehlsgeber und wirtschaftliche Profiteure der Verbrechen kamen oftmals mit Haftstrafen davon.

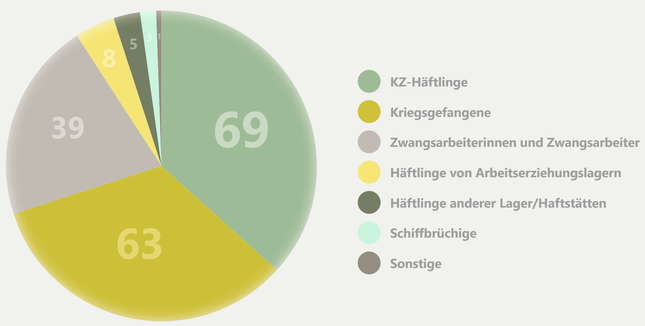
Insgesamt fällten die britischen Richter in Hamburg 102 Todesurteile und verhängten 267 Haftstrafen. Sie sprachen 118 Angeklagte frei. In 20 Fällen erging kein Urteil.



Die zeitliche Verteilung der 188 britischen Militärgerichtsverfahren in Hamburg 1945–1949

(ANg, Auswertung: Reimer Möller, Gestaltung: Julia Werner)

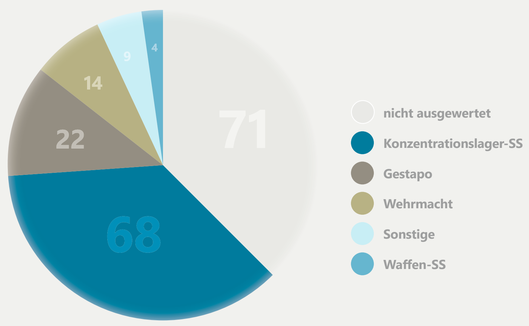
Im Jahr 1945 begannen die britischen Ermittlungen, bis zum Jahresende konnten die ersten vier Verfahren eröffnet werden. Ihren Höhepunkt erreichten die Prozesse 1946 mit 78 Verfahren. 1947 reduzierte die britische Regierung angesichts des „Kalten Krieges" das Strafverfolgungsprogramm. Der folgende Anstieg der Prozesse spiegelt das Ziel, diese bis Ende 1948 zum Abschluss zu bringen. 1949 fand nur noch das Verfahren gegen Generalfeldmarschall Erich von Manstein statt.



Auswertung der britischen Militärgerichtsverfahren in Hamburg nach Opfergruppen

(ANg, Auswertung: Reimer Möller, Gestaltung: Julia Werner)

Die von der britischen Militärjustiz eingeleiteten Verfahren ahndeten überwiegend Verbrechen, die an KZ-Häftlingen, Kriegsgefangenen und zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppten Frauen und Männern aus einem der alliierten Staaten verübt worden waren.



Die in den britischen Militärgerichtsverfahren in Hamburg angeklagten Täterinnen und Täter

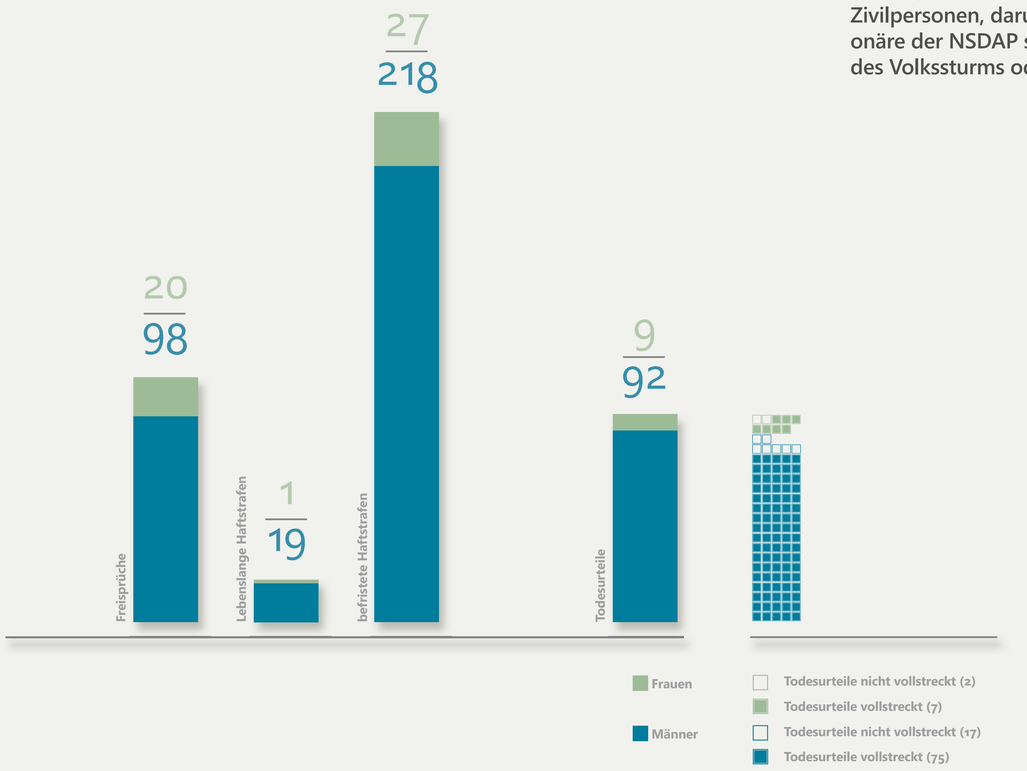
(ANg, Auswertung: Reimer Möller, Gestaltung: Julia Werner)

Die 188 Prozesse im Hamburger Curiohaus sind im Hinblick auf die Tatbeteiligten noch nicht vollständig ausgewertet. Ein Großteil der Täterinnen und Täter waren in den deutschen Konzentrationslagern eingesetzte SS-Angehörige. Auch viele Mitarbeiter der Gestapo waren angeklagt. Verfahren, die Verbrechen gegen Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter oder Kriegsgefangene zum Gegenstand hatten, richteten sich oftmals gegen Zivilpersonen, darunter auch Funktionäre der NSDAP sowie Angehörige des Volkssturms oder der SA.

Die Urteile der britischen Militärgerichte in Hamburg

(ANg, Auswertung: Reimer Möller, Gestaltung: Julia Werner)

Die britischen Richter verurteilten die überwiegende Zahl der 504 Angeklagten zu Haftstrafen, darunter 20 zu lebenslanger Haft. Die Zahl der Freisprüche lag bei Männern wie bei Frauen deutlich über der Zahl der verhängten Todesstrafen. In 20 Fällen wurde das Verfahren eingestellt oder der Ausgang ist unbekannt.



Die Todesurteile der britischen Militärgerichte in Hamburg

(ANg, Auswertung: Reimer Möller, Gestaltung: Julia Werner)

Die britischen Richter verhängten im Hamburger Curiohaus insgesamt 102 Todesurteile, davon neun gegen Frauen. Der Oberbefehlshaber der britischen Rheinarmee bestätigte mehr als 90 Prozent dieser Urteile. 75 Männer und 7 Frauen wurden im Zuchthaus Hameln hingerichtet.

English Version